

Konzert an der Orgel

Kathedrale Morgen Samstag, von 11.30 bis 12 Uhr, spielt der Österreicher Peter Hödlmoser an der Domorgel in der Kathedrale. Der Eintritt ist frei. Es gibt eine Kollekte. (pd/sab)

Open-Air-Kino

Nightlife

Arbon Der Berliner Barkeeper Milos hat ein Rendezvous mit Traumfrau Sunny. Als Chaosfreund Renzo auftaucht, wird aus dem romantischen Date eine wilde Partynacht.

Heute, 21.00, Seequai (D)

ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach

Daniel Wirth (dwi, Leiter), David Gadze (dag, Stv. – Stadt St. Gallen), Johannes Wey (jw, Stv. – Gossau/Region), Rudolf Hirtl (rt, Stv. – Rorschach), Sandro Büchler (sab, Stadt), Michel Burtcher (mbu, Gossau/Region), Luca Ghiselli (ghi, Stadt), Diana Hagmann-Bula (dbu, Stadt), Marlen Hämmerli (mha, Stadt), Melissa Müller (mem, Gossau/Region), Jolanda Riederer (jor, Rorschach), Reto Voneschen (vre, Stadt), Christina Weder Bruderer (cw, Stadt), Perrine Woodtli (woo, Gossau/Region).

Telefon 071 227 69 00; E-Mail: stadtredaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch, redaktionot@tagblatt.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Ostschweizer), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rus, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Thomas Schwizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.

Telefon: 071 272 77 11.

E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf). Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Mückli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin), Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 071 272 72 72. E-Mail: leserservice@tagblatt.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Galler Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate@tagblatt.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage St. Galler Tagblatt: 29 402. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 109 077 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 266 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserzahlen: MACH Basic 2019-1.

Eine Publikation der



ANZEIGE

FDP Die Liberalen

Elisabeth Zwicky Mosimann ins Stadtparlament

LISTE 2a.08
27.09.2020

www.elisabethzwicky.ch

Kleiner Nachbar, ganz gross

Jeder liebt sie, kaum einer kennt sie: die Eichhörnchen. Das Naturmuseum widmet ihnen eine Sonderausstellung.

Viola Priss

Der Teufel ist ein Eichhörnchen. Der Teufel? Wer, fragt sich der Eichhörnchenliebhaber, kam angesichts des charmanten Felltiers auf einen solchen Vergleich? Wer aber einmal tiefer in die Welt der Baum-, Erd- und Gleithörnchen samt Verwandtschaft eingetaucht ist, dem dürfte es schwerfallen, der Faszination der nimmermüden Nagetiere zu widerstehen.

Ab morgen Samstag sind sie in der Sonderausstellung «Eichhörnchen – Akrobaten in den Baumwipfeln» des Naturmuseums St. Gallen zu bestaunen. Die Präparate, Skelette, Felle und Installationen sind als Wanderausstellung aus Winterthur gekommen und bis Februar 2021 zu sehen. Das Ziel sei, kleinen wie grossen Stämmern die scheuen Mitbewohner vertrauter zu machen, sagt Museumsdirektor Toni Bürgin. «Wir teilen uns schliesslich einen urbanen Lebensraum mit ihnen.»

So klein und doch einer der «Big Five»

Sie waren schon vor uns da: Genauer gesagt 25 Millionen Jahre und eine Eiszeit zuvor, so beweisen es die ältesten fossilen Eichhörnchenfunde der Schweiz, in Ebnat-Kappel. Heute stehen sie unter Artenschutz – und unter Beobachtung. Dafür braucht es aufmerksame Städter. Denn um den Bestand erfassen und beobachten zu können, läuft derzeit die landesweite Säugetierzählaktion «Wilde Nachbarn», die an die Ausstellung gekoppelt ist. Die «Big Five» in Siedlungsräumen – Reh, Dachs, Igel, Fuchs und Eichhörnchen – stehen dabei im Fokus. «Noch sind sie zwar nicht bedroht, ihr Lebensraum ist aber abhängig vom Baumbestand in den Städten», sagt Bürgin. Somit fungieren die Kletterkünstler gewissermassen auch als Klimakontrolleure.

Mausgross sind sie, oder auch bis zu einem Meter lang. Angefangen bei den afrikanischen Zwerghörnchen über südostasiatische Bananenhörnchen erstreckt sich die Vielfalt der Nager bis zum kniehohen Alpenmurmeltier. Das ist erstaunlicherweise gleichzeitig der nächste und schweizweit einzige Verwandte der rotbraunen Hörnchen. In seiner Behäbigkeit weist «Murmel» auf den ersten Blick zwar wenig Gemeinsames auf, verräterisch aber ist das Gebiss. «Beneidenswerterweise wachsen die Zähne von Eichhörnchen ein Leben lang nach», sagt Bürgin. Über die abgenutzte Schicht schiebe sich einfach die nächste und schärfe sich da-

300

Futterverstecke legt ein Eichhörnchen in jedem Winter an.

mit selbst. «In der Technik hat man sich das von der Fauna schon abgeschaut – mit der selbstschärfenden Fräse, die auf dem Eichhörnchengebiss beruht», sagt Bürgin.

Wenn nicht am Boden eifrig auf der Suche nach den Leibespeisen, etwa Fichtenzapfen, Haselnüsse oder Eicheln, ist das Hörnchen eifrig mit dem Nestbau beschäftigt. Häufig haben sie nicht nur eines der eiförmigen Koben, sondern auch Zweit- und Drittwohnsitze in den Wipfeln für sich und den Nachwuchs, die instand gehalten werden wollen.

Das Eichhörnchen wird von Biologen als «lebendes Fossil» bezeichnet. Mit den 250 bis 400 Gramm Körpergewicht schwingt es sich bevorzugt in die obersten Etagen der Bäume. In Russland und Sibirien überwindet es die Baumdistanz gar fliegend. Sogenannte «Gleithörnchen» schwe-

ben dort bis zu 80 Meter von Ast zu Ast.

Jetzt, im September, beginne die Vorratszeit, erklärt Toni Bürgin. Das nimmermüde Hörnchen kenne keinen Winterschlaf und Sorge jetzt für die kalten Monate vor. Anders als sein Vetter, das nordamerikanische Rothörnchen, setzt der europäische Himmelsstürmer dabei auf Qualität statt Quantität.

«Das nordamerikanische Hörnchen muss riesige Vorräte in wenigen Depots unterbringen – was ziemlich aufwendig zu bewachen ist», sagt Bürgin. Dank seines visuellen Gedächtnisses behält das einheimische Erdhörnchen aber auch bei bis zu 300 Verstecken den Überblick. Cleverness beweist Kollege Eichhorn auch punkto Täuschung. So überlisten sie Futterdiebe wie den Eichelhäher durch Scheinverstecke: Leere Depots, die den Feind spotten und ermüden sollen, werden ganz bewusst zum Schein angelegt. Sie selbst schützt ihr exzellenter Geruchssinn vor Betrug: Bis zu 30 Zentimeter, und auch durch Schnee hindurch, erschnuppern die Tiere eine verborgene Haselnuss.

Der grösste Feind ist der Hunger

Vor Marder, Habicht und Krähe ist der Nager allerdings nur bedingt geschützt. Das Fell, industriell für Pinsel verwendet und als «Feh» bezeichnet, macht sie weitestgehend unangreifbar. Im Gegenlicht sieht der Marder von unten nur das weisse Bauchfell, der am Himmel kreisende Rabe von oben nur das dunklere Hauptfell. Bei abnehmendem Baumbestand sinkt jedoch auch

ihr Nahrungsangebot. Und die Konkurrenz? Grau- und Vakanhörnchen seien in Ländern, wo sie eingeschleppt wurden, eine Plage und würden dort teilweise als Delikatesse «Poulet der Bäume» in der Speisekarte beworben, sagt Bürgin. Und wo ist da der Teufel bei so viel Tugendhaft-

tigkeit? «Im Detail», sagt der Museumsdirektor. «Es lohnt sich, genauer in die Baumwipfel zu schauen – ins Reich der Eichhörnchen.»

Hinweis

www.naturmuseumsg.ch



Moderne ÖV-Drehscheibe, gmögiger Treffpunkt

Thomas Scheitlin und Maria Pappa werben gemeinsam für die Marktplatz-Vorlage vom 27. September.

Es ist vor Urnengängen Usanz, dass die Stadtregierung die zum Entscheid anstehenden Sachvorlagen vorstellt. Stadtpräsident Thomas Scheitlin und Baudirektorin Maria Pappa haben dies am Donnerstag für die Vorlage zur Neugestaltung von Marktplatz und Bohl getan. Nachdem die Abstimmung darüber im Mai wegen der Coronakrise nicht möglich war, entscheidet das städtische Stimmvolk am 27. September darüber.

Sanierungsbedarf ist klar, umstritten ist nur das Wie

Der Bedarf nach einer Erneuerung des zentralen Freiraums der St. Galler Altstadt ist seit langem ausgewiesen. Dass Werkleitungen und Verkehrsflächen saniert werden müssen, dass die Gestaltung vom Anfang der

1950er-Jahre nicht mehr zeitgemäss ist, ist auch nicht strittig. Trotzdem sind 2011 und 2015 wieder Abstimmungsvorlagen für Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt gescheitert. Beim ersten Mal war das Fuder wohl überladen, beim zweiten Mal war der Weg, wie die aufs Nötigste abge-



magerte Vorlage aufgegleist worden war, nicht so wie versprochen.

Jetzt steht also der dritte Anlauf zum Entscheid: Als die Stadt das Konzept vorbereitet hat, hat sie sich bemüht, frühere Fehler nicht zu wiederholen. Die Vorlage basiert auf einem Wettbewerbsprojekt, das sich gegen

42 andere durchgesetzt hat. Das Volk entscheidet nicht mehr über ein ausgearbeitetes Projekt, bei dem man sich in der Diskussion von unzähligen Details verlieren kann, es geht am 27. September nur um einen Rahmenkredit von gut 29 Millionen Franken (dazu kommen vier Millionen Franken an Beiträgen Dritter).

Das Detailprojekt wird erst nach dem Ja des Volkes erarbeitet. Darüber und über die Teilkredite zur Umsetzung wird dann der Stadtrat entscheiden. Parlament und Stimmvolk könnten sich aber darauf verlassen, dass das, was jetzt auf dem Tisch liegt, realisiert werde, hiess es am Donnerstag an der Medienorientierung des Stadtrats. Klärungs- und Diskussionsbedarf mit den Betroffenen gibt es dabei gemäss Maria Pappa und

Stadtplaner Florian Kessler vor allem noch bezüglich des neuen Marktpavillons. Er müsse letztlich den Bedürfnissen des Marktes entsprechen.

Vor der Acrevis wird eine neue Fläche freigeräumt

Als wesentliche Veränderung will das Projekt «Vadian» zur Neugestaltung von Marktplatz und Bohl auf der Stirnseite der Bank Acrevis einen Freiraum schaffen. Es sieht zudem den Abbruch der Rondelle und dafür einen zweiteiligen Pavillon für den ständigen Markt vor. Zudem wird die ÖV-Haltestelle geteilt: Die Haltekante vor dem «Hecht» rutscht nach Westen auf den Marktplatz, die Situation mit der Calatrava-Wartehalle bleibt unverändert. Der ganze Platz wird zudem zu einer Begegnungszone.

Stadtpräsident Thomas Scheitlin bettete die Marktplatz-Vorlage ins strategische Umfeld ein: Es sei schon lange bekannt, was die Stadt beabsichtige. Die Sanierung und Modernisierung entspreche der Strategie 2030 der Stadtregierung. In den Zielen für die Amtsdauer 2017 bis 2020 habe diese sich das Ziel gesetzt, das Vorgehen auf Marktplatz und Bohl zu klären.

Mit dem Projekt werde die Sanierung des öffentlichen Raums in der Innenstadt um einen zentralen Teil ergänzt. In der Altstadt sei danach nur die Multergasse noch ohne neues Erscheinungsbild. Marktplatz und Bohl sollten mit der Umgestaltung ihre Funktionen als ÖV-Drehscheibe und Treffpunkt weiter erfüllen können, aber auch wieder zur urbanen Visitenkarte werden. (vrc)